

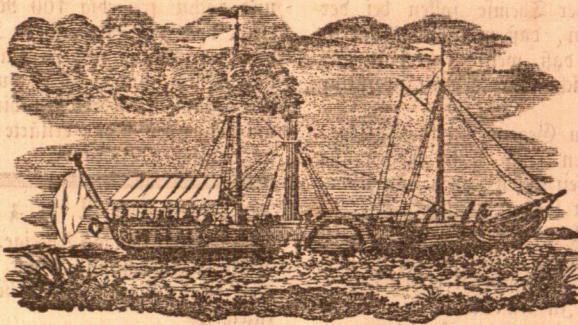
Memeler Dampfboot.

N^o 73.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1858.

den 28. Juni.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 28., Abends 7 Uhr, Concert von Laade in Tauer-
laufen. Den 29., Vorm. 10 Uhr, an der Heeringsbraae
Auction von 300 Tonnen Küstenheeringen; 11 Uhr, un-
weit der Glacéwaage Verkauf von 300 Tonnen Küsten-
heeringen; Nachm. 4 Uhr, in Mellneraggen Verkauf eines
abgespändeten Fischerboots und eines Wadenepes; Abends
6 Uhr, im Schützengarten Prämien-Concert von Laade;
8 Uhr, Liedertafel.

Mit dem 1. Juli d. J. wird das Porto für Fahr-
postsendungen, welche aus Preußen nach irgend einem andern
Deutschen Staate*) versendet werden, nach der geradlinigen
Entfernung zwischen Abgangs- und Bestimmungsort berech-
net, während bis dahin das Porto für jedes Ländergebiet
nach bestimmten Grenzpunkten resp. Transitlinien besonders
erhoben wurde. Beispielsweise war für ein Packet nach
Hohenzollern der Porto-Antheil für Preußen, Thurn und
Taxis, Baden, Württemberg und Hohenzollern in 5 einzelnen
Sätzen auszurechnen. Bei Geldsendungen trat dann noch
für jeden Gebiets-Antheil die Assurance-Gebühr hinzu, so
daß ein Brief mit 2 Thlr. von hier nach Sigmaringen
15 1/2 Sgr. kostete. Eine Ermäßigung des Portos für Pa-
kettsendungen wird gegen früher nun deshalb nicht eintreten,
weil dasselbe früher pro Pfd. auf je 5 Meilen 2 Pf.
betrug, während jetzt auf je 4 Meilen 2 Pf. pro Pfd.
erhoben werden. Die Versender werden aber viel leichter
im Stande sein, die Richtigkeit der Portosätze zu prüfen, da
von hier nach irgend einem Post-Orte im Postvereinsgebiete
bis auf eine Entfernung von 168 Meilen das Porto für
ein Packet bis incl. 1 Pfd. schwer 7 Sgr., und für eine
Geldsendung — gleichviel ob in Brief- oder Packetform bis
zu demselben Gewichte und bis einschließlich 80 Thlr. Werth
— 10 Sgr. betragen wird. Für größere Entfernungen
kommt der Satz von 2 Pf. pro Pfd. auf je 4 Meilen der
directen Entfernung in Anwendung. Bei schwereren Sen-
dungen wird Beispielsweise betragen das Pfd. Gepäc nach:
Bremen 58 Pf., Frankfurt a./M. 70 Pf., Mainz 72 Pf.,
Cassel 62 Pf., Wiesbaden 72 Pf., Gotha 60 Pf., Jena
56 Pf., Arnstadt 60 Pf., Heidelberg u. Mannheim 76 Pf.,
Carlsruhe und Porzheim 78 Pf., Landau (Rhein-Pfalz)
78 Pf., Würzburg 70 Pf., Fürth und Nürnberg 66 Pf.,
Augsburg 74 Pf., München 72 Pf., Braunschweig 54 Pf.,
Dsnabrück 64 Pf., Hannover 56 Pf., Celle 54 Pf., Göt-
tingen 60 Pf., Rosock (Meckl.-Schwerin) 40 Pf., Wismar
46 Pf., Neu-Strelitz 40 Pf., Oldenburg 60 Pf., Leipzig
52 Pf., Dresden 50 Pf., Chemnitz 54 Pf., Zwickau 54 Pf.,
Altenburg 54 Pf., Heilbronn 74 Pf., Stuttgart 78 Pf.,

*) Außer sämmtlichen Deutschen Staaten gehören hieher noch die
außerdeutschen Ländergebiete Oesterreichs und einige fremdländische Grenz-
post-Ämter in Frankreich (Straßburg), Sardinien (Arona) und in der
Schweiz (Basel und Ghrur) :.

Ulm 76 Pf., Biberach (Württemberg) 78 Pf., Prag 52 Pf.,
Kraufau 44 Pf., Wien 62 Pf., Mailand 96 Pf., Venedig
90 Pf., Triest 84 Pf. — Ueberschießende Lothe werden wie
ein volles Pfd. gerechnet, so daß für ein Packet von 2 Pfd.
3 Lth. das Porto für 3 Pfd. erhoben wird. Das Werth-
porto, welches bei Geldsendungen noch außer dem Gewicht-
porto erhoben wird, steigt mit 3 Sgr. für je 80 Thlr.;
bei Geldsendungen mit mehr als 800 Thlr. von dem Mehr-
betrage mit 1 1/2 Sgr. pro 80 Thlr. Auch werden vom
1. Juli ab baare Einzahlungen bis zum Betrage von
40 Thlr. nach andern Deutschen Staaten (ausschließlich
Oesterreich) gegen eine Gebühr von 1 Sgr. für je
5 Thlr., welche neben dem Porto von 7 Sgr. erhoben
wird, befördert. Der zu einem Packete gehörige Brief geht
bis zum Gewichte von 1 Loth frei, schwerere Begleitbriefe
werden noch besonders mit Briefporto (für Memel 3 Sgr.
pro Loth) tarirt.

Mannigfaltiges.

*** (Wies damit anderwegen ausschaut). In den
Zeitungen war jüngst folgende Nachricht zu lesen: „Der
Gouverneur von Bosnien, Mehemed Pascha, hat, den reli-
giösen Gefühlen der Christen beider Confectionen gebührende
Rechnung tragend, im Geiste des Hat-Humayum befohlen,
daß die bisher am Sonntage abgehaltenen Märkte auf den
Mittwoch verlegt werden.“ Ein Bayerisches Blatt knüpfte
daran Hoffnungen auf Besserung der Sonntagsgesetze im
eigenen Lande. Sie oft und viel — so ließ es sich ver-
nehmen — ist hier um Abschaffung der verderblichen und
verwerflichen Sonntagsmärkte petitionirt worden; aber alle
Bitten und Anträge blieben bis jetzt leider erfolglos. Nicht
einmal an einzelnen Orten wird zur Zeit die Verlegung der
der Sonntagsmärkte auf Wochentage gestattet. In Her-
bruck z. B. haben seit Jahrzehnten wiederholt Geistlichkeit,
Diöcesansynode, Magistrat, Landgericht und Gemeindever-
waltungen umliegender Ortschaften um Verlegung der dort
üblichen sieben Sonntagsmärkte ohne Erfolg gebeten. An
allen Sonn- und Feiertagen mit alleiniger Ausnahme des
Charfreitags und der ersten Tage der drei hohen Feste wird
in Bayern durch Abhaltung von Kram- und Viehmärkten
Aergerniß gegeben. Von den 957 marktberechtigten Orts-
schaften in Bayern halten nur 147 ihre Märkte an Werk-
tagen, während 609 dieselben lediglich an Sonn- und Feier-
tagen, 201 dagegen an Sonn- und Werktagen halten! Von
den 4080 Markttagen in Bayern kommen jährlich 2770
auf Sonn- und Feiertage! Haben doch Ortsbehörden An-
zeigen in Zeitungen rücken lassen, wie diese: „Weil der
nächste Viehmarkt auf einen Samstag fällt, so wird er um
der Israeliten willen auf den darauffolgenden Sonntag
verlegt. —!“

*** Auch in Ostindien herrscht eine enorme Hitze und
die Eingeborenen prophezeien noch mehr Dürre, weil der

Bambus geblüht hat, eine Erscheinung, welche nur in 40 Jahren einmal einzutreten pflegt. Die Blüthe des Bambusrohr ist voller eßbarer Samenkörner, welche der Himmel nach der Meinung der Eingebornen dazu bestimmt hat, Erbsen für den mangelnden Reis zu liefern.

*** Die Ausdünstungen der Themse sollen bei der großen Hitze so pestilenzialisch sein, daß man sich kaum in Nähe derselben wagen kann und daß, wenn nicht bald andere Witterung eintritt, die gefährlichsten Epidemien zu fürchten sind.

*** Frankreich hat in vielen Gegenden das Glück gehabt, daß der jetzigen anhaltenden Hitze starke Regengüsse vorausgingen. Man hat daher seit vielen Tagen kein üppigeres Wachstum gesehen als jetzt in den Weinbergen. Die französischen Blätter sind täglich voll von Schilderungen auch über den Segen der Obstbäume, obgleich eben jene Gewitter viel Obst unreif zu Boden geworfen haben.

*** (Neues Thierwunder.) In Australien, dem Lande der Abnormitäten, und der seltsamsten Gegensätze, hat man ein neues Thierwunder entdeckt: angeblich eine Abart der Riesenschlange (*Boa constrictor*) mit zwei kleinen Füßen, die zwar wenig ausgebildet sind, indeß genügen, um das Thier zum Aufklettern an den glattesten Bäumen zu befähigen, indem es die Füße in die Spalten und Auswüchse der Rinde einsetzt. Wenn auch das Vorkommen dieses wunderlichen Thieres nicht bezweifelt werden soll, so ist es doch eine andere Frage, ob dasselbe zu dem Schlangen-Geschlechte zu zählen ist.

*** In sonderbarer, fast komischer Art sucht man seit einiger Zeit im Gmelande der Jugend Abscheu vor dem Brannntweintrinken einzulösen. Bei Schulfesten wird nämlich eine Strohpuppe, behängt mit schmutzigen Lumpen, als „Brannntweinsteufel“ aufgestellt und dann die Jugend angehalten, ihn mit Knüttelstichen zu traktiren. Nachdem sie sich weiblich ergötzt hat, muß der so Gemißhandelte noch elendiglich den Feuertod sterben. Auch eine Pädagogik! —

Memel, 28. Juni. Bei dem am 26. d. M. in Tauerlaufen vom landwirthschaftlichen Verein veranstalteten Vierberrennen gewann ein Städter den ersten Preis. — Der gesperrt gewesene Fußweg vor Bidden nach der fliegenden Brücke bei Al. Tauerlaufen ist vorläufig über städtisches Territorium geführt und die Passage demnach frei. — Gestern Morgens 6 Uhr traf aus London eine Engl. Nacht, ca. 60 Kasten groß, hier ein, welche die Reise in 3½ Tagen zurückgelegt hat. Wie man sich erzählt, soll der Besizer dieser Nacht gewettet haben, von London absegeln zu wollen, wenn mit dortiger Post Briefe nach Memel abgehen und zu gleicher Zeit mit der Post hier eintreffen. Die Wette wäre auch gewonnen, wenn die Briefpost von Königsberg aus die gerade Straße über Tilsit ginge; da dieselbe aber jetzt mit dem Dampfboot über Franz befördert wird, so hatte sie einen Vorprung von vielen Stunden.

— Nach fünfwochentlicher Dürre fiel heute Morgens ein mehrstündiger, wenn auch sehr dünner Regen.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 20. bis 26. d. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Entlaufens aus dem Dienst 1 männl., 1 weibl., wegen liederlichen Herumtreibens 1 männl., wegen Straßenscandals 1 männl., 3 weibl., wegen Trunkenheit 5 männl., wegen Diebstahls 2 männl., wegen Bettelns 1 männl., 1 weibl., Behufs Strafverbüßung 2 männl., 2 weibl., auf Requisition des Königl. Landrathsamts 1 männl., zusammen 13 männl., 8 weibl. Personen. — Gefunden wurde: ein Löffel nebst dem eisernen Ringe; als verdächtig angehalten ein silberner Theelöffel, dessen Namenszug augenscheinlich durch Schlagen mit einem harten Gegenstande darauf beseitigt worden ist. — Der Oberwat Eduard D., welcher wegen Diebstahls einer Jacke und eines wollenen Hemdes arretirt wurde, erzählte dem seine Arretirung bewirkenden Polizei-Sergeanten mit großer Ausführlichkeit, daß er vor einigen Tagen in dem Krüge zu Laugallen einem Szamei-

ten den ledernen Beutel mit 250 Rubel entwendet und das Geld unter einem Baume in der Plantage vergraben habe. Obgleich ein solcher Diebstahl hier nicht bekannt geworden war, unterzog sich der Polizei-Sergeant, nachdem D. wiederholt versichert hatte, den krummen Baum genau zu wissen und höchst freigebig 100 Rubel für seine Freilassung offerirte, doch der Recherche. In der Plantage vermochte D. doch den Baum nicht aufzufinden, seine wohl nur beabsichtigte Entweichung sah er durch die getroffenen Maßregeln des Beamten überdies behindert und bei der Vernehmung am folgenden Tage erklärte er seine Angaben für Fabeleien im trunkenen Zustande.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Töchterchen beehet sich in Stelle besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen Franz Dietborn.

Memel, den 25. Juni 1858.

(Abschieds-Compliment.) Vor unserer Reise von Memel nach Australien sagen wir unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Dorothea Wendt,
Wilhelm Hef,
Maria Hef, geb. Langanke.

Für Lehrerinnen.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königl. Regierung vom 9. Juni c. in No. 25. des Amtsblaus ersuche ich diejenigen Jungfrauen des Memeler Schulinspectionskreises, welche als Lehrerinnen bei einer Privat- oder öffentlichen Schule wirtsam zu werden wünschen, die in der letzten Nummer des Amtsblattes näher bezeichneten Schriftstücke der Königl. Regierung ungefümt einzureichen.

Memel, den 24. Juni 1858.

Der Kreis-Schulinspector Habrucker.

Kirchliche Anzeige.

Um vielfachen Wünschen unserer Gemeindeglieder zu begegnen, ist der Rendant unserer Kirchenkasse, Kaufmann Herr J. B. Szameitke, Ritter u., bereit, an den Wochentagen während der Morgenstunden von 7—9 Uhr das ½ Procent zu den Kirchen-Baukosten von denjenigen in Empfang zu nehmen, welche dasselbe ihm persönlich zu geben Veranlassung nehmen wollen.

Memel, den 26. Juni 1858.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Tauerlaufen.

Heute, Montag, den 28. Juni,

Abend-Concert und grosse Illumination.

Anfang 8 Uhr, Entree 2½ Sgr. Die kleine Brücke ist für Fußgänger offen. R. Laade.

Schützengarten.

Dienstag, den 29. Juni,

grosses Prämien-Concert, brillante Illumination u. Bengalische Feuer.

Anfang des Concerts 6 Uhr, die Verloosung beginnt um 9 Uhr. Zwei Knaben mit verbundenen Augen ziehen, der eine die Nummer, der andere den darauf fallenden Gewinn. Prämien sind: 1 messingene Kaffeemaschine; ½ Duzend silberne Dessertmesser im Grui; 1 Krystall-Sturzkaffe; 1 Porcellan-Kaffeefervice, 1 Paar Chinesische Blumenvasen; 2 Paar Blumentöpfe, 2 Paar Tassen; 1 Briefbeschwerer; Cigarrentaschen, Tabackskasten, Consolen, Handschuhkasten, Arbeitskästchen, Portemonnaies, Tabatieren, Porcellan-Sigaren und verschiedene Galanterie-Gegenstände. Zusammen 40 Gewinne. Entree 5 Sgr., Schützen zählen nach Belieben. Jede Person, die 5 Sgr. Entree zahlt, erhält 1 Loos gratis. R. Laade.



Zur gefälligen Kenntnissnahme.

Falls einige Eltern geneigt sein sollten, ihre Knaben im Alter von 12—15 Jahren eine **Strandpartie auf Samland** in den diesjährigen Sommerferien machen zu lassen, so erkläre ich mich gern bereit, die Leitung derselben zu übernehmen.

Die qu. Tour, wie die interessantesten Punkte unserer Provinz überhaupt habe ich durch eigene Anschauung kennen gelehrt. Hierdurch, wie durch einen Ausflug im vergangenen Sommer nach den renommirtesten Gegenden Mittel-Deutschlands und des Rheines hoffe ich nach meinem unvorgreiflichen Dafürhalten soviel Reiseerfahrungen gesammelt zu haben, daß ich wol im Stande zu sein glaube, Knaben die nöthige Anleitung ertheilen zu können, wie man mit wirklichem Nutzen reist.

Es ist hier nicht meine Aufgabe, den Nutzen des Reisens überhaupt nachzuweisen, jedoch erlaube ich mir, an die Worte Seume's zu erinnern: „Es würde Alles besser gehen, wenn man mehr ginge“ — und Görke's: „Was ich nicht erlernt habe, das hab' ich erwandert.“ Gerade für die Memeler Jugend, welcher die nächste Umgebung unseres isolirt gelegenen Ories doch im Ganzen sehr wenig Interessantes und Schönes bietet, dürfte meiner Ansicht nach eine Wanderung durch Samland von reelltem Nutzen sein, wie überhaupt jeder Naturfreund und wahre Preusse zunächst wol die Schönheiten seines eigenen Vaterlandes kennen lernen sollte, bevor er dieselben in der Ferne aufsucht.

Nicht nur von Königsberg, sondern auch von vielen andern Orten Deutschlands aus werden schon lange von Lehrenden und Lernenden alljährlich solche Fußwanderungen unternommen, und sollte es mich freuen, wenn ich durch diese wenigen Zeilen für eine so nützliche und angenehme Sache auch hierorts einiges Interesse angeregt hätte.

Ausführliches über diese qu. Partie selbst findet man in „Gebauer's Samländischer Ostseefüße“ und der „Beilage zur Königsberger Zeit. vom 22. d. M.“

Die geehrten Eltern, welche auf meinen Vorschlag eingugeben gedenken, ersuche ich hiemit schließlich, das Nähere hierüber baldmöglichst mit mir verabreden zu wollen. Sprechstunde täglich von 11—12 Uhr Vormittags.

Bierfreund, Lehrer.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Mehl-Geschäft** aus der Marktstraße nach meiner Wohnung **Töpferstraße No 666**, verlegt habe und nach wie vor alle Sorten Mehl-Baaren verkaufe, bitte daher um gütige Abnahme.

F. Röthlinger.



Die Herren Empfänger der mit dem Schiffe **Laura Auguste**, Capt. **Wulff**, von Stettin hier angekommenen Güter werden ersucht, dieselben schleunigst in Empfang zu nehmen.

Memel, den 27. Juni 1858.

C. H. Jürgens.



Der eiserne Schraubendampfer **Memel-Packet,**

Capt. **Trittin**, gestern hier angekommen, wird **Dienstag, den 29 Juli, Abends**, wieder nach Stettin expedirt und hat noch Raum für Güter und Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilen

Graff & Bannitz.

Die vom Kreise Memel zur diesjährigen Landwehrübung gestellten 47 Pferde sollen

am 3. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem innern Festungsraume an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung wieder verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß eine Gewährleistung für etwaige Fehler, das Alter oder Krankheit der gedachten Pferde, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, nicht stattfindet und ein Jeder, der ein Pferd kauft, sich der Rechte, welche das A. L. R. Th. I. Tit. II. §. 199. bis 207. dem Käufer sonst zuerkennt, begeben muß.

Memel, den 22. Juni 1858.

Der Königl. Landrath **Dieckmann.**

Auctions-Anzeige.



Dienstag, den 29. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen für auswärtige Rechnung, vor der Heringstraße:

ca. 300 Tonnen doppelt Adler Küstenherlinge

aus dem Schiffe **Johanna Sophia**, Capt. **Bentz**, an die Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

C. H. Froben, Mäkler.

Northern Assurance Company in London.

Capital Pfd. Sterling 1,259,760.

Die zwei und zwanzigste General-Versammlung dieser Gesellschaft ist am 11. d. M. abgehalten worden, in welcher die Resultate über das Geschäft des Jahres, endend am vergangenen 31. Januar, den Actionairen und anwesenden Inhabern von Policen vorgelegt wurden, und erlaube ich mir Folgendes zur Kenntniss des hiesigen Publikums zu bringen in Betreff des

Feuer-Departements.

An Prämien wurden während des Jahres Pfd. Sterling 101230 „ 13 s 6 d. eingenommen, welche nach Zahlung von allen Verlusten und Unkosten und in Betrachtziehung aller ausstehenden Forderungen einen Saldo von Pfd. Sterling 10737 „ 11 s 6 d. zu Gunsten des Gewinn- und Verlust-Contos übrig ließen.

Fortschritt des Feuer-Departements während der letzten fünf Jahre.

Einnahme vom 1. Mai 1853 bis 30. April 1854 . . . Pfd. Sterl. 29824 „ 4 s 7 d

„ „ 1. Mai 1854 bis 31. Januar 1855 (9 Monate) „ „ 37303 „ — „ — „

„ „ 1. Februar 1855 bis 31. Januar 1856 „ „ 77850 „ 19 „ 9 „

„ „ 1. Februar 1856 bis 31. Januar 1857 „ „ 91306 „ 3 „ 6 „

„ „ 1. Februar 1857 bis 31. Januar 1858 „ „ 101230 „ 13 „ 6 „

Das Ergebniss des Departements für Lebens-Versicherungen liefert ähnlich günstige Resultate und liegt der Bericht in meinem Comptoir zur beliebigen Einsicht. Es ist mir jedoch keine Concession von der Königl. Regierung zur Annahme von Lebens-Versicherungen ertheilt.

Ich empfehle diese Gesellschaft wegen ihrer Reellität als vorzugsweise dem Vertrauen des Publikums würdig und bin ich autorisirt, Feuer-Versicherungen zu so vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen, wie nur irgend eine respectable Gesellschaft zu bieten im Stande ist.

H. W. Plaw.



Dienstag, den 29. Juni, Abends 8 Uhr,

Pieder-Tafel.

im Garten des Herrn B.



Dienstag, den 29. Juni c., Vormittags 11 Uhr, sollen am Bohlwerke an der Dange, zwischen der Flachs-Waage und dem de la Chau'schen Speicher:

300 Tonnen zwei Adler Küstenheringe

von großer und bester Qualität, von Buttbus abgeladen, aus dem Schiffe **Arcona**, Capt. Krüger, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige hie-mit ergebenst einladet.

Thiemig, Mäkler.



Wegen Wohnortwechsel soll ein bedeutendes wohlgehaltenes Mobiliar, bestehend in Meubles, zum Theil von Mahagoni, als: Sophas, Stühle, Tische, Schaffe, Kommoden (darunter 1 Schreibkommode), Spiegel, Bettstelle; ferner Kupfer, Messing, Fayence, Porcellan, Glas, Lampen, Kaffee- und Thee-Maschinen (darunter eine Russische Theemaschine), Uhren (darunter drei ganz neue), Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräth, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. — Die Auction beginnt **Donnerstag, den 1. Juli c.** und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem früher Hörle's jetzt Hessel'schen Hause, der Börse gegenüber gelegen. Eingang von der Wasserseite, zwei Treppen hoch. — Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein

der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Das mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretende Gesetz vom 17. Mai 1856, betreffend die Einführung eines neuen Gewichts im Umfange der Monarchie Preußens, ist geeignet, im Handel und Verkehr eine allgemeine Verwirrung und Rechtsunsicherheit hervorzurufen. — Die von dem Königl. Kreisgerichts-Kalkulator Ulrich herausgegebene, von mehreren Königl. Regierungen bereits empfohlene „Neue Gewichts-Tabelle“ ist vorzüglich geeignet, diesem Uebelstande zu begegnen. Allen Gewerbetreibenden und Haushaltungen dürfte dieselbe unentbehrlich sein. — Der Preis beträgt 2 Sgr. — Exemplare sind vorrätzig in der

Buchdruckerei des Dampfsboots.

Preß-Heise

täglich frisch und von heute ab stets vorrätzig bei **Adelheid Schröder.**



Ein Rollwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Buchdr. des Dampfsb.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Tischler-Profession zu erlernen, kann sich melden in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein Barsche, mit guten Schulkenntnissen versehen, welcher die Sattler-Profession erlernen will, findet sogleich ein Unterkommen bei **Sattlermeister Schaak** in Schmeltz.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 26. Juni 1858.				Königsberg, 24. Juni.				Berlin, 25. Juni.			
		Verk.	Käuf.			Verk.	Käuf.				
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198 1/2		1 L. Sterl.	197 7/8			1 L. Sterl.	6 18 1/2 bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	101 1/12			fl. 250	141 bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44 7/12			Mk. 300	149 3/8 Gld.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/3						
Ducaten (1828-41)					93 1/2						
„ (1814-27)					93 1/2						
Silber-Rubel, neue					30 5/6						
„ alte							30 5/12				
1/2 Imperial							162 1/2				
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100										

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.



Ein ordentlicher Kutscher findet sogleich ein Unterkommen. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Fischerstraße No. 115. sind mehrere Wohnungen für Familien, so wie auch für einzelne Herren von sogleich mietbefrei. Nähere Auskunft im Hause selbst.

Eine untere Wohnung von 2 Stuben nebst allem Zubehör ist vom 1. August zu vermieten bei

Zimmermeister Zippel.

Ein Zimmer nebst Cabinet ist zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Die von dem Schuhmachermeister Herrn Sonntag benutzte, im Hause Fischerstraße No. 115. an der Dange belegene Kellervohnung, worin gleichzeitig ein Bespeisungsgeschäft mit Erfolg betrieben worden, ist vom 1. November d. J., auch wenn es gewünscht wird schon vom 1. August, anderweit zu vermieten. Nähere Auskunft im Hause selbst.

Speicherräume an der Dange, zu Schüttungen geeignet, sind zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Schiffsnachrichten.

Kuß	Jun	Schiff	Capitain	Von	Mit
335	24	Charnides	Ehre	Tönningen	Ballast
336	26	Henriette	Weiß	London	—
337		Oscar	Jönfen	Kiel	—
338		Peros	Michaelis	Stettin	—
339		Elvira	Göven	Newcastle	Kohlen
340		Leo	Jessen	Kaunungsberg	Ballast
341		Juli	Landgeest	Leer	—
342		Wohlfahrt	Krumm	Stralsund	Peringe
343		Agina Windina	Browerfen	Amsterdam	Erbsäcker
344		Glorv	Kamp	Porrens	Ballast
345		Carl Albert	Braun	Stettin	Mauerst.

Ausgegangen nach

342	24	Eda	Dixon	London	Erbsä
343	25	Johannes	Groenbeck	Grimsby	Erbsen
344		Olga	Hanke	Schiedam	Roggen
345		Ann Maria Christ	Grone	—	—

Wasserstand des Seegatts 16 Fuß 6 Zoll. — Strömung aus.

Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll. — Wind SW. z. W.

Hannah	Wunderl.	20/6 ab von Sunderland nach Memel.
Energie	Ranisch	12/6 Memel, 21/6 Copenhagen (um zu löschen und mehr Ballast einzunehmen).
Stafette	Lammert	13/6 Partlepool, 22/6 Swinemünde.
Eduard	Rosted	13/6 Antwerpen, 21/6 Sund mit Ballast nach Bolderaa.
Situania	Riekedes	29/5 Memel, 7/6 Sund, 15/6 unweit Dover nach Gloucester.
Maja	Sieboldt	9/6 Memel, 7/6 Sund, 21/6 Antwerpen.
Gito	Stahnde	9/6 Memel, 21/6 Cuxhaven.
Mary Ann	Witt	15/6 Memel, 22/6 Sund

Tapeten u. Borten,

die sich durch Eleganz und Billigkeit auszeichnen empfiehlt in ungewöhnlich großer Auswahl von 3 1/2 Sgr bis 3 Thlr. pr. Rolle.

C. L. Cron.

Beilage zu № 73. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 28. Juni 1858.

Die Gräfin Cherizette.

(Fortsetzung.)

Es ging damals das Gerücht, daß manche schöne Aristokratin gezwungen worden sei, den Lüsten der Gewaltthaber: eines Danton, St. Just und Anderer zu dienen, und sodann der Guillotine und dem Wassertode überliefert worden, um nie durch ihre Anklage die republikanischen Tugenden dieser Männer zu compromittiren. Und dasjenige, was Charolard aus Cherizettes Mund über die Stellung der Vicomtesse zu Robespierre erfahren hatte, gab derartigen Vermuthungen zur Genüge Raum. Diese Unruhe um das Schicksal der edelmüthigen Vicomtesse, der sie beide so viel verdankten, war die einzige Wolfe, die ihren Hönigmond trübte.

Als die Nachricht von Robespierre's Fall und Hinrichtung Charolard zu Ohren kam, hatte ihn Cherizette kurz zuvor mit einem Söhnchen beschenkt. Das beklagenswerthe Ende der beiden Robespierre ging dem Grafen nahe, allein er billigte von ganzem Herzen den Sturz der Schreckensherrschaft, und schloß sich der Partei Deter an, welche die Contere-Revolution vom 9. Thermidor eingeleitet und durchgeführt hatten. Namentlich wirkte er in seiner Gegend energisch auf die Verfolgung und Unterdrückung der Jakobiner hin. Unter dem Directorium übernahm Charolard sogar ein öffentliches Amt, das er jedoch bald wieder niederlegte, um nicht von Cherizetten getrennt zu werden, welche seit dem Tode ihres Vaters keine andere befreundete Seele mehr hatte. Er bezog wieder sein schönes Chateau du Ruiffeau, und lebte hier ein gemeinnütziges, stilles Leben als einfacher Grundbesitzer, nur von wenigen Diensthöten umgeben, um ja kein Aufsehen zu erregen und keinen Meid zu erwecken.

6.

Fünf Jahre waren vergangen. Es war ein kalter Novemberabend des Jahres 1798 und ein früher Schnee deckte schon die umliegenden Anhöhen. Charolard und seine Gattin saßen in einem kleinen, einfach-möblirten Salon und ergöbten sich an dem herzigen, harmlosen Geplauder ihrer beiden Kinder, als eine Dienerin Cherizetten meldete, daß eine arme Frau draußen auf dem Vorsaale warte und sie zu sprechen verlange. Dies war nichts Ungewöhnliches, denn Cherizette war die Wohlthäterin der Armen und Bedrängten der ganzen Gegend. Sie folgte also sogleich der Dienerin und stand einer Bauerfrau gegenüber, welche die Kapuze ihres Mantels tief über das Gesicht hereingezogen hatte.

„Madame,“ flüsterte die Fremde mit einer Stimme, welche Cherizetten nicht unbekant erschien — „haben Sie die Gnade, mir auf einen Augenblick ein Gespräch unter vier Augen zu gönnen!“

„Folgen Sie mir,“ versetzte Cherizette, ergriß einen Armleuchter mit brennenden Kerzen, und führte die Bäuerin in ein kleines Toilettenzimmer, dessen Thüre die Bäuerin unbemerkt hinter sich verriegelte.

„Erkennen Sie mich noch, Gräfin de Ruiffeau?“ fragte die Bäuerin und schlug die Kapuze ihres Mantels langsam zurück.

„Valerie! Frau Vicomtesse! O, Gott sei gepriesen, daß ich Sie wiedersehe! Schon seit Jahren haben wir Sie als todt beklagt!“ rief Cherizette und slog mit der aufrichtigsten Zärtlichkeit und Freude dem verehrten Gast an den Hals. Es war ein unbeschreiblich rührendes und doch frohes Wiedersehen. Cherizette führte die Vicomtesse sogleich zu einem geheimen Schrank und zeigte ihr das Kästchen. „Ich habe es treu bewahrt, meine theure Vicomtesse, denn es war mit eine heilige Pflicht der Dankbarkeit, und tausend Male haben wir es beklagt, daß Sie für uns ganz verschollen waren. Aber nun werfen Sie rasch diese Verhüllung ab, deren Sie in unserem Hause, wo sie ganz sicher sind, nicht bedürfen! Vergönnen Sie mir, Sie Ihrem Stande gemäß

zu schmücken und dann zu Charolard zu führen, der nicht minder glücklich sein wird, als ich, Sie unter unserem Dache zu sehen.“

„Aber bedenken Sie, theure Gräfin, daß ich proscribirt bin? Sie werden sich der größten Gefahr aussetzen, wenn man mich hier entdeckt!“ ...

„Seien Sie außer Sorgen, meine theure Freundin,“ entgegnete Cherizette freundlich und unbefangen; „unser Dach hat schon manchen Proscribirtten beherbergt, und Charolard kennt kein größeres Vergnügen, als seinen Einfluß bei General Buonaparte und den Directoren zu Gunsten erlitteter Edelleute und Emigrirten aufzubieten, und auch Ihnen wird er die Erlaubniß zur Rückkehr verschaffen. Seien Sie gestroßt: Sie stehen wieder auf den Boden unseres schönen Frankreichs, das nun besseren Zuständen entgegen geht!“

Eine kurze Viertelstunde reichte hin, die Bäuerin in eine elegante, reizende Dame zu verwandeln, und mit beinahe kindlicher Ungebuld und Hast zog Cherizette ihre Freundin nach dem kleinen Salon.

„Hier bringe ich Dir einen lieben, lieben Gast, Charolard!“ rief sie ihrem Gatten zu.

„Valerie! — Madame de Breteuil!“ rief Charolard erglühend; dann aber faßte er sich und trat der Vicomtesse mit der vollendeten Anmuth eines Edelmanns vom alten Regime entgegen, bewillkommte sie herzlich, und küßte ihr mit der größten Ehrerbietung die Hand.

(Schluß folgt.)

Öffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sizung am 25. Juni. Es sind bestraft: 1) Wirth M. P. aus Naktiten, wegen Benutzung eines schadhaften Schornsteins zum Feueranmachen und Nichtreinigung desselben, mit 1 Thlr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 2) Wirth M. P. aus Bösen-Bendig, wegen unangemeldeter Aufnahme eines Russischen Ueberläufers, mit 1 Thlr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 3) Krüger D. N. zu Kumpischken-Amstrey, wegen Offenhaltens seines Schänkelocals nach der Polizeistunde, mit 1 Thlr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 4) Bäcker-geselle L. von hier wegen Entwendung von Eshwaaren, mit 2 Thlr., eventl. 2 Tagen Gefängniß. — Es sind freigesprochen: 1) Fleischermeister F. B. von hier von der Anschuldigung, den Bürgersteig in Schmelz befahren zu haben; 2) Kfm. L. von hier, von der Anschuldigung des Verkaufes verdorbener Lebensmittel; 3) ehemal. Schullehrer, jetzt Losmann S. aus Sandwehr, von der Anschuldigung gewerbmäßiger Winkelschreiberei.

Anzeigen.



Höherer Bestimmung gemäß wird vom 1. Juli ab das neue Zollgewicht, der Centner von 100 Pfd., das Pfund von 30 Loth, eingeführt, und darf solches nur allein in jedem Geschäft zum Ein- und Verkauf benutzt werden. Da nun das neue einzuführende Gewicht mit 7% größer als das bisherige alte Gewicht ist, also das neue Pfund jetzt mit ca. 2 1/2 Loth größer als das alte, und das Loth ebenfalls nach Verhältnis größer, so müssen mithin die Preise auf den Waaren aller Art, welche nach Gewicht verkauft werden, mit eben so viel wie das neue Mehr-Gewicht beträgt, **erhöht werden**, welches wir Unterzeichnete unseren werthen Kunden und dem geehrten Publikum mitzutheilen uns veranlaßt finden; damit nicht etwaige Mißverständnisse wegen des **erhöhten Preises** auf unsere Waaren vorkommen, so bitten wir um gefällige Notiznahme dieser Angelegenheit. Memel, den 24. Juni 1858.

Die hiesigen Materialisten.

Die Puz-, Mode-, Band- und Weißwaaren-Handlung im Postgebäude, gegenüber der Börse,

ist durch neue Zufuhren von sämmtlichen Gegenständen zum Anfertigen des Puges auf das Vollständigste assortirt, und empfiehlt dieselben zu anerkannt billigen Preisen.

NB. Stroh-Hüte werden, um damit gänzlich zu räumen, zu bedeutend billigeren Preisen abgegeben.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Salzpreis-Tarif

für den Kleinverkauf des Salzes in Preußen
vom 1. Juli 1858 ab
von Pfennig zu Pfennig bis zu Einem
Thaler.

Preis 2½ Sgr.

Selbstverlag von Robert Rhens,
Haupt-Amts-Assistent zu Halle a/S.

Es soll Montag, den 3. Juli und am folgenden Tage, von 10 Uhr Vormittags ab, im Gute Korallen bei Grottingen Gras und Futterkräuter auf dem Halme zum Abernden gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Denjenigen sichern Käufern, welche innerhalb 8 Tagen nach dem Zuschlage nicht mit baarem Gelde versehen sind, werden die Kaufgelder bis Weihnachten dieses Jahres gestundet, wenn sie für jeden Monat, welchen sie solche später einzahlen, einen Conventionalzuschlag von ½ Sgr. pro Thaler, im Fall aber die Zahlung am 27. December c. nicht prompt an den Herrn Pächter Tobien in Grottingen erfolgen sollte, noch einen zweiten Conventionalzuschlag von 3 Sgr. pro Thaler bezahlen.

Ausverkauf.

Der Rest meiner noch übrig gebliebenen

Sommersachen,

als: Buckskin, Rockstoffe, Pique- und seidene Westen &c. soll zu und unter Kostenpreisen ausverkauft werden.

Carl Reiche,

früher H. Lenzko und Reiche.

Ausverkauf.

Ausverkauf.

Zu Ginfegnungsgechenken

empfehle ich meine bestens sortirten Uhren, Gold- und Silber-Waaren zu gefälliger Beachtung.

F. E. Frættich.

Mit die ergebene Anzeige, daß ich zu jeder Zeit sowohl alte wie neue

Polster-Arbeiten

aufs Schnellste und Dauerhafteste zu soliden Preisen anfertige.

Das Tapeziren der Zimmer empfehle ich ebenfalls angelegentlichst.

W. Burhaus,

Grabenstraße, im Laden.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Deoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn

Albert Horn.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein kleiner leichter zweirädriger Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Damen, die das Puzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

B. Albrecht.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust zum Goldarbeiter-Geschäft hat, kann sofort eintreten bei

F. Wiemer,

Juwelier und Goldarbeiter.

Das gegenwärtig im hiesigen Hafen liegende Briggschiff „Louise Auguste“, 150 Normal-Lasten groß, welches im vergangenen Jahre auf 6149 Thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll nebst vollständigem Inventarium auf Antrag des Besitzers im Termine

den 12. Juli c., Nachmittags 5 Uhr,

im Geschäftsbureau des Unterzeichneten an den Meistbietenden verkauft werden.

Memel, am 24. Juni 1858.

Der Justizrath Bock.

Der Telegraphenbeamte Julius Otto Fritsch und seine Ehefrau Louise Friederike Adelheid, geb. Gombert, zu Memel, haben nach erreichter Großjährigkeit der Ehefrau durch den Vertrag vom 7. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 9. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Kreisgerichts-Deposital-Kassen-Rendant Gustav Thiel und Marie Eisenblätter, letztere im Besitze ihres Vaters, des Haupt-Zoll-Amts-Magazin-Verwalters Eisenblätter zu Memel, haben durch den Vertrag vom 26. Mai d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 28. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Da mit dem 1. Juli c. die Hundesteuer pro II. Semester 1858 fällig wird, bringen wir das Hundesteuer-Regulativ wiederholt zur Kenntniß des Publikums. (Siehe No. 72. d. Bl.)

Die Messing-Marken sind für das neue Semester nicht gültig, sondern müssen bei der Steuerzahlung gegen weiße Blechmarken umgetauscht werden. Wer die gelbe Marke nicht einliefert, muß für die neue Marke, außer dem Steuerbetrage, 2½ Sgr. an die Kasse zahlen. Hunde, welche nach dem 15. Juli c. ohne die für das II. Semester 1858 gültige Marke angetroffen werden, ist der Abdecker aufzufangen angewiesen worden.

Memel, den 22. Juni 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.